

Berechnungen zum Quorum für die Teilnahme am 2. Wahlgang (§ 46 Abs.1 GpR)

Ständeratswahlen 2007

Mandate: 2
Gültige Stimmen: 131'814 (5%=6'591)

	System I: Gültige Stimmen / Anzahl zu vergebende Mandate = 100%	System II: Gültige Stimmen + leere Stimmen / Anzahl zu vergebende Mandate = 100 %	System III: Gültige WZ = 100 % (Vorschlag)	Bisher:
Leere Stimmen	Fallen nicht in Betracht	27'630	Nicht massgebend	
100 % =	65'907	79'722	78'362 (10%=7'836)	
Rolf Büttiker	50'433 St. = 76,53 %	50'433 St. = 63,26 %	50'433 St. = 64,36 %	38,3 %
Ernst Leuenberger	45'911 St. = 69,66 %	45'911 St. = 57,59 %	45'911 St. = 58,58 %	34,8 %
Annelies Peduzzi	35'470 St. = 53,82 %	35'470 St. = 44,49 %	35'470 St. = 45,26 %	26,9 %

Sämtliche Kandidaten hätten die 10%-Hürde erreicht und könnten am 2. Wahlgang teilnehmen.

Ständeratswahlen 2011

Mandate: 2
Gültige Stimmen: 146'866 (5%=7'343)

	System I: Gültige Stimmen / Anzahl zu vergebende Mandate = 100%	System II: Gültige Stimmen + leere Stimmen / Anzahl zu vergebende Mandate = 100 %	System III: Gültige WZ = 100 % (Vorschlag)	Bisher:
Leere Stimmen	Fallen nicht in Betracht	29'903	Nicht massgebend	
100 % =	73'433	88'385	88'305 (10%=8'830)	
Roberto Zanetti	44'808 St. = 61,02 %	44'808 St. = 50,70 %	44'808 St. = 50,74 %	30,5 %
Pirmin Bischof	41'533 St. = 56,56 %	41'533 St. = 46,99%	41'533 St. = 47,03 %	28,3 %
Kurt Fluri	29'401 St. = 40,04 %	29'401 St. = 33,26%	29'401 St. = 33,29 %	20,0 %
Walter Wobmann	25'360 St. = 34,53%	25'360 St. = 26,69 %	25'360 St. = 28,71 %	17,3 %
Barbara Banga	5'764 St. = 7,85 %	5'764 St. = 6,52 %	5'764 St. = 6,53 %	3,9 %

Graue Zeile: Die Kandidatin konnte nach bisheriger Regelung (Quorum von 5% der Kandidatenstimmen) nicht am 2. Wahlgang teilnehmen. Auch nach der neu vorgeschlagenen Regelung (Quorum von 10% der gültigen Wahlzettel) könnte sie nicht am 2. Wahlgang teilnehmen.

Regierungsratswahlen 2005

Mandate: 5
Gültige Stimmen: 243'428 (5%=12'171)

	System I: Gültige Stimmen / Anzahl zu vergebende Mandate = 100%	System II: Gültige Stimmen + leere Stimmen / Anzahl zu vergebende Mandate = 100 %	System III: Gültige WZ = 100 % (Vorschlag)	Bisher:
Leere Stimmen	Fallen nicht in Betracht	103'292	Nicht massgebend	
100 % =	48'686	69'344	69'136 (10%=6'914)	
Christian Wanner	45'552 St. = 93,56 %	45'552 St. = 65,69 %	45'552 St. = 65,89 %	18,7 %
Walter Straumann	42'652 St. = 87,61 %	42'652 St. = 61,51 %	42'652 St. = 61,69 %	17,5 %
Klaus Fischer	33'702 St. = 69,22 %	33'702 St. = 48,60 %	33'702 St. = 48,74 %	13,8 %
Roberto Zanetti	33'655 St. = 69,13 %	33'655 St. = 48,53 %	33'655 St. = 48,68 %	13,8 %
Peter Gomm	32'075 St. = 65,88 %	32'075 St. = 46,25 %	32'075 St. = 46,39 %	13,2 %
Esther Gassler	31'062 St. = 63,80 %	31'062 St. = 44,79 %	31'062 St. = 44,93 %	12,8 %
Roland Borer	24'730 St. = 50,79 %	24'730 St. = 35,66 %	24'730 St. = 35,77 %	10,2 %

Sämtliche Kandidaten hätten die 10%-Hürde erreicht und könnten am 2. Wahlgang teilnehmen.

Regierungsratswahlen 2009

Mandate: 5
Gültige Stimmen: 249'014 (5%=12'451)

	System I: Gültige Stimmen / Anzahl zu vergebende Mandate = 100%	System II: Gültige Stimmen + leere Stimmen / Anzahl zu vergebende Mandate = 100 %	System III: Gültige WZ = 100 % (Vorschlag)	Bisher:
Leere Stimmen	Fallen nicht in Betracht	56'270	Nicht massgebend	
100 % =	49'803	61'057	60'958 (10%=6'096)	
Christian Wanner	39'002 St. = 78,31 %	39'002 St. = 63,88 %	39'002 St. = 63,98 %	15,7 %
Klaus Fischer	34'194 St. = 68,66 %	34'194 St. = 56,00 %	34'194 St. = 56,09 %	13,7 %
Peter Gomm	34'152 St. = 68,57 %	34'152 St. = 55,93 %	34'152 St. = 56,03 %	13,7 %
Esther Gassler	33'468 St. = 67,20 %	33'468 St. = 54,81 %	33'468 St. = 54,90 %	13,4 %
Walter Straumann	31'515 St. = 63,23 %	31'515 St. = 51,62 %	31'515 St. = 51,70 %	12,7 %
Christine Bigolin	17'991 St. = 36,12 %	17'991 St. = 29,47 %	17'991 St. = 29,51 %	7,2 %
Roland Borer	14'376 St. = 28,87 %	14'376 St. = 23,55 %	14'376 St. = 23,58 %	5,8 %
Colette Adam	13'854 St. = 27,82 %	13'854 St. = 22,69 %	13'854 St. = 22,73 %	5,6 %
Heinz Müller	12'092 St. = 24,28 %	12'092 St. = 19,80 %	12'092 St. = 19,84 %	4,9 %
Roman Jäggi	9'352 St. = 18,78 %	9'352 St. = 15,32 %	9'352 St. = 15,34 %	3,8 %
Christian Werner	9'018 St. = 18,12 %	9'018 St. = 14,77 %	9'018 St. = 14,79 %	3,6 %

Graue Zeilen: Diese Kandidaten hätten nach bisheriger Regelung (5% der Kandidatenstimmen) nicht am 2. Wahlgang teilnehmen können (wenn im 2009 nicht alle 5 bisherigen RR das absolute Mehr erreicht hätten und es einen 2. Wahlgang gegeben hätte).

Nach der vorgeschlagenen Regelung (Quorum von 10% der gültigen Wahlzetteln) könnten sie am 2. Wahlgang teilnehmen.

Vor- und Nachteile der drei Systeme

System I:

$$\frac{\text{Gültige Stimmen}}{\text{Anzahl zu vergebende Mandate}} = 100 \%$$

Vorteile:

- Einfache und leichtverständliche Berechnung
- Prozentzahlen ergeben zusammengezählt ein Vielfaches von 100

Nachteile:

- 50 % bedeutet nicht absolutes Mehr erreicht, da die leeren Stimmen nicht in Betracht fallen / missverständlich
- Nicht Prozentanteil aller möglichen Stimmen sondern nur aller gültigen Stimmen (ohne leere Stimmen)
- Andere Berechnung als beim absoluten Mehr

System II:

$$\frac{\text{Gültige Stimmen + leere Stimmen}}{\text{Anzahl zu vergebende Mandate}} = 100 \%$$

Vorteile:

- Gleiche Grösse massgebend wie für die Berechnung absolutes Mehr
- Prozentsatz der erreichten möglichen Stimmen
- 50 % erreicht bedeutet gleichzeitig absolutes Mehr erreicht

Nachteile:

- Total der Kandidatenstimmen ergibt kein Vielfaches von 100, da die leeren Stimmen auch noch einen Prozentsatz darstellen

System III (analog Kanton FR):

Gültige Wahlzettel = 100 %

Vorteile:

- Einfache Berechnung
- Anzahl Mandate muss nicht berücksichtigt werden
- Zeigt Wähleranteile auf (entspricht dem Anteil der gültig Stimmenden, ohne leere WZ)

Nachteile:

- Total der Kandidatenstimmen ergibt kein Vielfaches von 100
- 50 % bedeutet nicht absolutes Mehr erreicht / missverständlich
- Andere Berechnung als beim absoluten Mehr (kein Zusammenhang)

Grundsätzliches:

- Ein Quorum von 10% der gültigen Wahlzettel ist immer gleich viel, egal wieviele Sitze zu besetzen sind (bei allen Systemen)
- Bei einem Systemwechsel muss die bisherige Hürde von 5 % erhöht werden, da die Bestimmung sonst ihren Zweck verlieren würde (kein Kandidat wäre in den letzten Jahren von einem 2. Wahlgang ausgeschlossen worden).
- Die %-Anteile auf den Protokollen und im WABSTI-Web müssen anders ausgewiesen werden. Um Verständlichkeit zu erreichen, ist die Berechnungsgrundlage anzugeben.
- Eine Hürde lässt sich vor dem Hintergrund, dass bei einem Rückzug neue Kandidaten ohne Hürde (mit evt. genau so wenig Chancen) am 2. WG teilnehmen können, nicht rechtfertigen.